

LV	X	14.08.13 Ja
LA		
KV		

Der Bayerische Staatsminister  
für Unterricht und Kultus  
Dr. Ludwig Spaenle, MdL



Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus, 80327 München

Herrn Präsidenten  
Klaus Wenzel  
Bayerischer Lehrer- und  
Lehrerinnenverband e. V.  
Postfach 15 02 09  
80336 München

17/2013



LV z. K.  
Vorab an F. S.

Ihr Zeichen / Ihre Nachricht vom  
5. Juni 2013

Unser Zeichen (bitte bei Antwort angeben)  
III.3 - 5 S 9641 - 7a.68614  
MNR.: 912

München, 26. Juni 2013  
Telefon: 089 2186 2092

**Modellversuch „Wirtschaftsschule ab der 6. Jahrgangsstufe“  
Einstimmiger Beschluss des BLLV-Landesvorstands vom 15. Mai  
2013**

Sehr geehrter Herr Präsident Wenzel,

die Stärkung der Mittelschule und der Mittelschulverbände ist der Bayerischen Staatsregierung und auch mir persönlich ein zentrales Anliegen. Deshalb habe ich die Aussagen im Beschluss des BLLV-Landesvorstands vom 15. Mai 2013 zum Modellversuch „Wirtschaftsschule ab der 6. Jahrgangsstufe“ intensiv geprüft. Eine genauere Analyse der dargelegten Befürchtungen des BLLV ergibt jedoch, dass wesentliche Eckpunkte des Schulversuchs falsch eingeschätzt werden und darauf aufbauende Schlussfolgerungen nicht zutreffen. Dies möchte ich Ihnen im Folgenden darlegen.

Mit Beschluss des Bayerischen Landtags vom 29.11.2012 (LT-Drs. 16/13196) wurde die Staatsregierung aufgefordert, einen Modellversuch „Wirtschaftsschule ab der 6. Jahrgangsstufe“ zu starten. Bei der Umsetzung dieses Auftrags wurden mögliche Auswirkungen auf andere Schularten gründlich bedacht. Die Rahmenbedingungen des Schulversuchs wurden dementsprechend gestaltet.

Der BLLV kritisiert die Aufnahmevoraussetzungen für die Jahrgangsstufe 6 im Rahmen des Schulversuches. Dabei wird verkannt, dass die Entscheidung, die in der Hand der Schulleitung liegt, durchaus an Leistungskriterien orientiert ist.

Über eine Aufnahme von Schülerinnen und Schülern in die Jahrgangsstufe 6 der Wirtschaftsschule wird mit Blick auf die Anforderungen entschieden, die sich aus dem Bildungsauftrag dieser Schulart ergeben. Im Regelfall soll sich die Schulleiterin oder der Schulleiter an den Voraussetzungen für die Aufnahme in die Jahrgangsstufe 7 der vierstufigen Wirtschaftsschule orientieren. Diese sehen für Schülerinnen und Schüler der Mittelschule als Voraussetzung eine Gesamtdurchschnittsnote von mindestens 2,66 aus den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch im Zwischen- oder im Jahreszeugnis vor. Dem Staatsministerium ist bekannt, dass die Schulleiterinnen und Schulleiter der Modellschulen im aktuell laufenden Aufnahmeverfahren in dieser Weise entscheiden und damit ihrer Verantwortung für den Bildungsweg des einzelnen Schülers bzw. der einzelnen Schülerin gerecht werden.

Die Entwicklung von Aufnahmekriterien in die Jahrgangsstufe 6 der Wirtschaftsschulen sowie die begabungs- und leistungsgerechte Schullaufbahnberatung gerade auch im Blick auf die weitere Bildungsbiographie sind ein Schwerpunkt der Entwicklung und Erprobung im Modellversuch. Um begründete Aussagen über Erfolg bzw. Misserfolg von solchen Maßnahmen und den damit verknüpften Maßnahmen der individuellen Förderung treffen zu können, wurde eine Laufzeit bis zum Schuljahr 2018/2019 festgelegt.

Der Zeitraum für die Aufnahme der Schülerinnen und Schüler in die Jahrgangsstufe 6 der Modellschulen entspricht ab dem Schuljahr 2014/2015 dem Zeitraum der Aufnahme in die vierstufige Wirtschaftsschule. Dieser wird jährlich in einer Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus veröffentlicht.

Fazit: In Verbindung mit der Festlegung, dass an jeder Modellschule nur eine Klasse in der Jahrgangsstufe 6 gebildet werden darf, ist durch die Aufnahmemodalitäten im Schulversuch von keiner nachhaltigen Beeinträchtigung von Mittelschulstandorten auszugehen.

Die vom BLLV befürchtete Schwächung von Mittelschulen durch den Schulversuch ist auch aus anderen Gründen nicht zu erwarten:

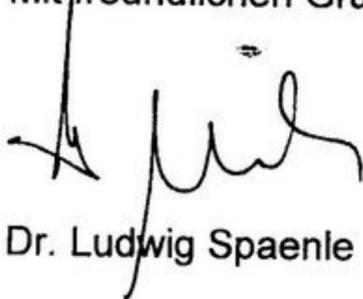
1. Die Wirtschaftsschulen in Ingolstadt und München-Ost sowie die Wirtschaftsschule Sabel in Nürnberg – drei der fünf Modellschulen – werden in privater Trägerschaft geführt. Damit handelt es sich um ein kostenpflichtiges Angebot, das an diesen Standorten keine unmittelbare Konkurrenz zum kostenfreien Bildungsangebot der Mittelschule darstellt.
2. Es kann davon ausgegangen werden, dass sich lediglich Schülerinnen und Schüler aus dem Einzugsbereich der Modellschulen für das Angebot des Schulversuches entscheiden werden und dementsprechend „Zuwanderungen“ aus entfernter gelegenen Mittelschulstandorten nicht zu erwarten sind. Insbesondere wenn im Einzugsbereich viele Schulen liegen, wie etwa in Großstädten, dürften die Effekte bei den einzelnen „abgebenden“ Schulen kaum wahrnehmbar sein.
3. Das Schülerpotential für die Wirtschaftsschule umfasst auch Schülerinnen und Schüler von Realschule und Gymnasium. Welcher Anteil aus Mittelschulen kommen wird, wird erst der Schulversuch zeigen.
4. In Bayern gibt es derzeit 921 Mittelschulen. Diesen stehen 67 vierstufige Wirtschaftsschulen gegenüber, davon sind 32 private und 20 kommunale Schulen. Der Modellversuch wird gerade einmal an 5 Wirtschaftsschulen durchgeführt, davon sind lediglich 2 staatliche Schulen. Diese Zahlen belegen, dass von einer Konkurrenz für die Mittelschule nicht gesprochen werden kann.

Die breite parlamentarische Zustimmung zur Erprobung einer Jahrgangsstufe 6 an der Wirtschaftsschule zeigt, dass parteienübergreifend Erkenntnisse über die Gestaltung der Aufnahme in die vierstufige Wirtschaftsschule gewünscht werden. Ein Schulversuch ist dafür das geeignete Instrument.

Er ermöglicht es, Maßnahmen in einem eng begrenzten Kreis von Schulen zu erproben und ihre Auswirkungen, auch auf andere Schularten, umfassend zu evaluieren, um fundierte Erkenntnisse für weitere Entscheidungen zu gewinnen. Daraus erklärt sich die Laufzeit des Schulversuchs bis zum Schuljahr 2018/2019, die eine Evaluation von zwei Prüfungsjahrgängen ermöglicht. Über eine Ausweitung des Schulversuches gibt es keine Vorentscheidungen.

Sehr geehrter Herr Präsident, eine weitere Stärkung der Mittelschule mit ihrem spezifischen Profil innerhalb des differenzierten bayerischen Schulwesens ist und bleibt ein zentrales bildungspolitisches Anliegen der Bayerischen Staatsregierung. Eine selbstbewusste Unterstützung der hervorragenden Leistungen der Mittelschule dient diesem Ziel am besten. Der Schulversuch an fünf Wirtschaftsschulen unter den dargelegten Rahmenbedingungen wird dieses maßgeblich von den Lehrkräften der Mittelschule erarbeitete Ergebnis nicht erschüttern können.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Ludwig Spaenle